

Banksteuerung bei einem Schweizer Bankenkonzern Parallele Einführung von SAP und Avaloq nebst Gesamtbankreporting

NICOLE BINGGELI UND CHRISTOPH BAUER



Im Rahmen einer Einführung der Bankenapplikation Avaloq bei einem

Schweizer Bankenkonzern mussten die Umsysteme der Banksteuerung, vor allem im finanziellen und betrieblichen Rechnungswesen und der Risikosteuerung, an das neue Systemumfeld ausgerichtet und integriert werden. Wesentliche Neuerungen für die Bank stellten dabei die Verlagerung des führenden Hauptbuchs von SAP FI in die Gesamtbankplattform Avaloq und der Aufbau eines komplett neuen Data Warehouse nebst Reporting dar. Gleichzeitig galt es eine Lösung zu entwickeln, die es ermöglicht, weitere Mitglieder des Konzerns integrieren zu können.

Einführung von SAP FI NewGL ohne Hauptbuch?!

Die bisherige SAP ERP Landschaft der dem Konzern angehörenden Banken war heterogen und wie üblich über die Zeit gewachsen. Eine Anpassung einer der bestehenden Lösungen auf die der anderen Bank wurde aus Risiko- und Harmonisierungsüberlegungen abgelehnt. Somit wurde eine neue Systemlandschaft auf Basis von SAP ERP Release 6.0 konzipiert und umgesetzt. In dieser neuen Systemlandschaft übernimmt das SAP FI für das Accounting folgende beiden Hauptfunktionalitäten:

- Führung der Nebenbücher Sachanlagen-, Kreditoren-, und Debitorenbuchhaltung
- Die Erfolgsrechnung dient als Basis für eine detaillierte Bankergebnisrechnung im SAP Modul CO.

Dagegen wird die Bilanz im Hauptbuch vom SAP FI nicht abgebildet, da die hierzu notwendige Datenanlieferung seitens Avaloq nicht umgesetzt werden konnte. Der wesentliche Unterschied zu den bisherigen ERP-Systemen der Konzernbanken stellt die Einführung der Komponente NewGL im SAP Modul FI dar. Darüber hinaus galt es, für die einführende Bank eine Ergebnis- und Marktsegmentsrechnung aufzubauen, in der die Erfolge aus verschiedenen Datenquellen im CO-PA gebucht werden.

Mittels verschiedener Schnittstellen aus Avaloq wurden u.a. die Geschäftspartnerdaten, Erfolgsbuchungen, Prozessmengen und die für die Marktinzinsmethode notwendigen Kalkulationen geliefert. Seitens des SAP ERP werden an Avaloq einerseits die

Buchungen aus den Nebenbüchern des SAP FI für eine vollständige Abbildung der Bilanz und Erfolgsrechnung im führenden Hauptbuch von Avaloq, andererseits die in SAP CO-PA kalkulierten Deckungsbeiträge je Kunde übergeben.

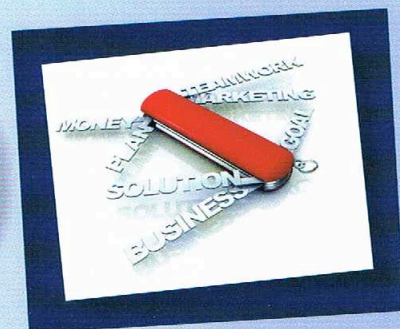
Gesamtbankreporting mit SAP BI ohne BEx?!

Im Zuge der o. g. technologischen Neugestaltung der Systemarchitektur zur Unterstützung der Banksteuerung wurde zudem die Entscheidung gefällt, über ein zentrales Data Warehouse (DWH) das bankweite strategische und analytische Reporting mittels zweier verschiedener Frontend-Tools zu betreiben. Unter analytischem Reporting werden in diesem Zusammenhang komplexere Berichte betrachtet, die eine themenorientierte und applikationsübergreifende Analyse von Informationen ermöglichen. Während der Projektphase wurden dabei nur diejenigen analytischen Reports umgesetzt, die für die Führung der Bank unmittelbar nach Migration zwingend notwendig sind. Mit Ausnahme der Profit Center und der Ergebnisrechnung aus dem SAP wurde zudem die Behandlung des operativen Reportings, also die Zurverfügungstellung aktueller applikationsspezifischer Daten, ausgeschlossen. Derartige Auswertungen sind direkt über das operative Bankensystem Avaloq oder anderweitige Banksysteme zu beziehen.

Mit der Applikation arcplan/ dynasight wurden die Anforderungen eines Management Information Systems (MIS) für einen breiten Benutzerkreis abgedeckt; die Umsetzung des analytischen Reportings erfolgte mittels der Applikation Cognos. Als zentrale Datenquelle für das MIS und Cognos dient das Datawarehouse der Gesamtbank, dass mit SAP Netweaver Business Intelligence (SAP BI) realisiert wurde. Die als Reporting User Interface verwendeten Systeme Cognos und Arcplan dynasight waren seitens der Bank gesetzt, da die Reporting-Funktionalität des SAP BI explizit abgelehnt wurde. Die Ablehnung liegt darin begründet, dass zum Zeitpunkt der Entscheidung erstens die beiden o. g. Systeme erfolgreich im Einsatz waren und zweitens die Produktstrategie der SAP hinsichtlich Business Objects nicht eindeutig feststand.

Dies erforderte, den Aufbau einer zu Analysezwecken dienenden Datenhaltungs- und Reportingschicht im SAP BI so zu konzipieren, dass mit den verschiedenen Frontendsystemen performante Abfragen möglich sind. Eine weitere Herausforderung lag zudem darin, dass sich die primären Quellsysteme für das SAP BI ebenfalls im Neuaufbau befanden. Dadurch war es zum einen sehr schwierig, für die Speicherung der integrierten Daten ein Modell zu entwickeln, das universell für die verschiedenen The-

menbereiche Business Partner, Wertchriften und Finanzierung genutzt werden kann sowie erweiterbar ist. Zum anderen sollte es für die bislang geforderten Auswertungsbedürfnisse gewappnet sein und auch auf zukünftige Erweiterungen und Änderungen reagieren können (Konzernfähigkeit). Daher wurde, aufsetzend auf ein Integrationsmodell, ein zusätzliches Abfragemodell definiert, das aus Sicht der Berichte und Analyseanforderungen gestaltet und aus dem Integrationsmodell mit Daten versorgt wird.



INs und OUTs aus der Schweiz

INs

- Klinken putzen, Klinken putzen, Essen und Trinken und damit zu viele Kilos.
- Nette Kontakte, Einladungen zu Offertstellungen, freundliche Absagen erhalten.
- Hartnäckig am Ball bleiben, mit Offert-Niederlagen umgehen können, positiv bleiben und die mit viel Schweiß erkämpften Erfolge feiern.
- Den leisen Puls des Marktes erkennen und alle Möglichkeiten nutzen (siehe erste 3 IN-Punkte).
- Schnee und Skifahren, dazu die tollen Skibars und Outdoor Whirlpools
- CS (Credit Suisse) - Aufträge
- Warme Socken und Zipfmützen
- Deutschland nach dem Abgang von Steinbrück (siehe auch Italien bei den OUTs...)

OUTs

- Kühle Drinks im Freien, Schwimmbäder und Freilichtkinos
- Gleichbleibende Honorarsätze bei Vertragsverlängerungen
- Automatische Vertragsverlängerungen und 100 Prozent Auslastung
- UBS - Aufträge
- Italiener mit Photoapparaten in der Nähe von Banken (siehe auch Steinbrück bei den INs...)
- Schweizer auf den Trainerbänken der Fußball-Bundesliga

PS: Doch wieder ein Schweizer in der Bundesliga!
Christian Gross ist seit dem 6. Dezember neuer Trainer des VfB Stuttgart